

WEINBERGTERRASSEN

Wengerter beweisen Kreativität

Württemberg und die Mosel verfügen in Deutschland über die meisten Steillagen. Doch das Kulturgut ist bedroht. Kreative Formate sollen den Niedergang stoppen.

KREIS LUDWIGSBURG

Die Wengerter im Kreis Ludwigsburg bewirtschafteten im vergangenen Jahr noch 305 Hektar Rebfläche in terrassierter Steillage. Das Problem: Laut dem Landratsamt war das ein Minus von mindestens 50 Hektar in den vergangenen zehn Jahren. „Es ist bitter, aber der Prozess ist unumkehrbar“, sagte die Ludwigsburger Bürgermeisterin und SPD-Politikerin Andrea Schwarz kürzlich im regionalen Planungsausschuss über den Niedergang der Weinbergterrassen.

Der Kreis will daraus Konsequenzen ziehen und vor allem drei herausragende Lagen retten: den Käsberg in Mundelsheim, den Wurmberg in Hessigheim und die Roßwager Halde. Unterdessen versuchen Württembergs Weingärtner über kreative Programme, die Öffentlichkeit in den Erhalt der Steillagen mit einzubinden. „Sie stehen für Handarbeit, Herkunft und Charakter – und für eine Weinkultur, die es verdient, bewahrt und mit Leben gefüllt zu werden“, sagt Patrick Hilligardt, Vorsitzender der Weinheimat Württemberg mit Sitz in Möglingen.

Der Stäffele-Teamlauf in Roßwag

In diesem Mai verzeichnet eine Sportveranstaltung der anderen Art einen Rekord: Mehr als 100 Teams machen sich auf die Strecke durch die Roßwager Halde – unter ihnen der Ironmann Sebastian Kienle aus Mühlacker. Von der Alten Kelter des Vaihinger Ortsteils geht es über 401 Treppenstufen nach oben. Danach führt die Strecke in einer Schleife zurück zum Ausgangspunkt. Eine Runde misst 2.300 Meter. Gelaufen wird in Zweier- oder Viererteams, die sich nach jeder Runde abwechseln. Nach exakt 101 Minuten steht dann fest, welches Team am häufigsten die Runde bewältigt hat – das entscheidet über den Sieg. Die Belohnung ist gut gewählt und hat mit dem örtlichen Wein zu tun: Die Siegergruppe darf sich über eine großzügige Menge Lemberger freuen – und zwar bemessen am schwersten Teammitglied. Dessen Körpergewicht wird in Weinflaschen umgerechnet und ausgehändigt.

Klettern in den Felsengärten

Die rund 500 Meter lange Felszone bietet etwa 130 Kletterrouten. Die Wände über dem Neckar erreichen Höhen von bis zu 18 Metern. Klettern ist hier erlaubt – allerdings nur unter Einhaltung bestimmter Regeln, denn die Felsengärten stehen unter Naturschutz, heißt es in der Mitteilung der Weinheimat Württemberg.

Außerdem sind hier in den Mauerweinbergen seltene Pflanzenarten und einige Tiere heimisch, die an die Umgebung ange-



Winzer der Roßwager Lembergerland-Kellerei arbeiten in der Steillage: Der Kreis Ludwigsburg hat in den vergangenen zehn Jahren mindestens 50 Hektar solcher Weinbergterrassen verloren.

Foto: Marijan Murat/dpa, privat (2)

angepasst sind, darunter Mauereidechen. Direkt an den Felsengärten vorbei verläuft zudem ein Wanderpfad, der einen guten Blick auf das Gelände erlaubt.

Projekt Heldenschmiede

Die gemeinsame Initiative der Stadt Ludwigsburg und der Weingärtner Marbach verfolgt das Ziel, die Steillagen entlang des Neckars zu bewahren und gleichzeitig Bürger für die Arbeit im Weinbau zu gewinnen. Seit dem Start des Programms im Jahr 2022 haben laut der Organisatoren mehr als 100 Menschen den Einstieg als Hobbywinzer gewagt.

„Die Steillagen sind das Gesicht unseres Anbaugebiets – sie prägen nicht nur den Wein, sondern auch das Lebensgefühl, das wir mit Württemberg verbinden.“

Patrick Hilligardt

Vorsitzender der Weinheimat Württemberg

Lemberger werden anschließend von den Weingärtnern Marbach ausgebaut.

In Benningen gibt es mit dem Projekt „Wengerter auf Probe“ ein ähnliches Angebot.

Die Initiative „Wengerter für ein Jahr“ der Lembergerland-Kellerei in Roßwag pausiert aktuell nach zehn Jahren.

Wer Steillagen liebt, aber nicht unbedingt in ihnen aktiv werden will, für den gibt es in Vaihingen das Projekt „Steillagenkollektiv“. Es bietet die Möglichkeit, eine Patenschaft für eine Weinbergsterrasse zu übernehmen.

Was Paten bekommen

Die Paten unterstützen mit 365 Euro pro Jahr die Bewirtschaftung der Weinberge – und erhalten dafür die Patenschaft für eine 100 Quadratmeter große Fläche in der Steillage. Plus ein Namensschild und viermal im Jahr

sechs Flaschen Wein. Im Gegenzug verpflichten sich die Kollektiv-Weingärtner nach Angaben der Weinheimat Württemberg, naturnah zu wirtschaften. Sie ver-

zichten auf Herbizide und Insektizide, um die Biodiversität im Weinberg zu fördern. Darüber hinaus verpflichten sich die Wengerter, die ökologisch wertvollen Trockenmauern zu erhalten.

Das von der Lembergerland-Kellerei ins Leben gerufene Projekt hat bereits Patenschaften für mehr als 400 Terrassen vermittelt. (red/phs)

ZAHLEN UND FAKTEN

1.000

Hektar Mauerweinberge gibt es nach Schätzung von Fachleuten im Anbaugebiet Württemberg. Der Anteil des Kreises Ludwigsburg läge mit rund 305 Hektar also immer noch bei knapp einem Drittel. Die gesamte Rebfläche im Landkreis nimmt mit 2.055 Hektar dagegen weniger als ein Fünftel der württembergischen Weinbauflächen ein.



Teilnehmer des Projekts Heldenschmiede der Stadt Ludwigsburg und Weingärtner Marbach.



Mitglieder des Steillagenkollektivs pflanzen in einer Weinbergsterrasse Reben an